

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsche Reform. 1886-1896
1886**

4.9.1886 (No. 36)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1001007](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1001007)



Norddeutsche Reform.

Satirisches, humorist.-lyrisches, kritisch-raisonnirendes Wochenblatt.
Herausgeber: Arnold Schröder.

Die „Norddeutsche Reform“ erscheint jeden Sonnabend und ist für 1 Mark pro Quartal durch die Post (Post-Zeitungs-Catalog Nr. 3889.) oder den Buchhandel zu beziehen. Preis für Oldenburg-Osternburg vierteljährlich 75 Pf. Expedition Nadorfstrasse 30, Oldenburg i. Gr. Debit für den Buchhandel: Bültmann & Gerriets Nachf. in Barel und Leipzig. Insertionspreis die Petitzeile 20 Pf.

Eine „christliche“ Verordnung!

„Wohltun und mild zu geben,
Menschen, das vergessest nicht!
Um als wahrer Christ zu leben
Ist dies Eure erste Pflicht!“ —
So ertönt es aus dem Munde
Manches Priesters, hell und klar,
Und gewiß, mit vollem Grunde
Nennt man diese Lehre wahr! —

Doch zu diesen schönen Lehren,
Wie stimmt dazu — sagt einmal! —
Was ein Landrath, wie wir hören,
Im Hannoverland befahl?
„Reicht dem Wand'rer keine Gaben;
Denn laut meines Amtes Kraft
Zahlen, die gespendet haben,
Neun Mark Strafe oder Haft!“

Christlich wahrlich kann man nennen
Solch' Verbot doch sicher nicht,
Denn, was Alle anerkennen
Als der Christen erste Pflicht,
Was so ernst uns wird gelehret
Als des Herzens schönster Zug,
Wird als strafbar jetzt erklaret!
O, wir sind schon weit genug!

Doch, Ihr armen Menschenbrüder,
Die die Noth zum Wandern trieb,
Schlagt die Blicke d'rum nicht nieder,
Es giebt doch noch Menschenlieb',
Giebt manch' Herz noch, welches Liebe
Zu dem Nächsten christlich fñhlt,
Und folgt doppelt solchem Triebe,
Wenn man anders auch befiehlt!

Eine wichtige Entdeckung.



Mädchen: „Denken Sie sich, Madame, et is en neues Eiland
in die Südfsee entdeckt worden.“
Madame: „Was ist entdeckt worden?“
Mädchen: „En E-i-ei-land, also en Eiland!“
Madame: „Gott sei Dank, dann werden die Eier doch mal
endlich billig werden.“

Sie sind bereit!

Also tönte es jüngst aus dem Herzen
der Welt,
Da die neu'nen Kanonen gelungen;
Und so hat aus politischem streitbarem
Zeit
Man nach überall hin mächtig gesungen.
Doch ganz unter der Hand der Herr
„Staatslenker“ rief:
Stellt die Sache nicht schief,
Bis zum Frieden, statt Streit,
Immerhin bereit!

Und sie waren unendlichen Jubels er-
füllt
Und rochen schon ganz nah das Opfer;
Sie hielten, wie Ruffen, die Absicht
verhüllt,
Bereit soll halten den Kopf er.
Wie das Vögelein Strauß in den Sand
stieft den Kopf,
Flott zu spielen den Tropf,
Sind zu jeglicher Zeit
Sie gerne bereit.

Wo mit fühlendem Herzen der bulgarische
Feld
Jungkräftig sein Land wollt' erretten
In friedlichem Thun und auf blutigem
Feld
Aus tyrannischen schmählichen Ketten,
Wird des Finstern am Newastrand hab-
süchtige Macht
Schnell doch mobil gemacht,
Und wo Kubel man streut,
Ist Verrath auch bereit.

Ursprünglich ein finster Verhängniß bricht
los,
Die Verräther verstoßen den Helden,
Sie machen mit Vaterlandsiebe sich
groß,
Indes sie als Erben sich melden.
Und die Welt, ach sie reget und rühret
sich nicht,
Schweigen bleibt hier Pflicht;
Schurken streiche jederzeit
Sind immer bereit. (Nebelsp.)

Das neueste Theatergesetz.

Ein lustiger Student, der längere Zeit Hörer der Rechte in B— gewesen, manchen Salamander gerieben und manches Kolleg verfäuldet hatte, und nach verschiedenen vergeblichen Semestern endlich zu dem Bedauern kam, daß die Examina nicht aus der Welt zu schaffen seien, beschloß — Schauspieler zu werden. Er stellte sich dem Theaterdirector A. vor, der in B. schon längere Zeit eine Privatbühne leitete, und bat um Engagement. A. war auch bereit, mit unserem jungen Bruder Studio, der ein hübscher, strammer Bursche war, zu kontrahiren. „Geh ich aber einen Vertrag mit Ihnen mache“, sagte der spitzfindige Theatervorstand, „müssen Sie die Strafgesetze unterschreiben; ich werde Ihnen sämtliche Paragraphen vorlesen; Sie haben solche als integrierenden Theil unserer Theatercontracte anzusehen.“ Er ergriff den dicksten Folianten seines Bücherbrettes und las: „Die Theatergesetze mit drei Anhängen, zwei Nachträgen und dem Notabene: Die Straf-gelder werden an jedem 1. und 16. von den Gagen abgezogen. §. 1. Wenn das Mitglied eine Rolle nicht gehörig memorirt, zahlt es 10 Mark Strafe. §. 2. Wenn das Mitglied sich nicht jeder Anordnung des Directors fügt, zahlt es — 12 Mark Strafe. §. 3. Wenn das Mitglied sich ein absprechendes Urtheil über den Director erlaubt, zahlt es — 15 Mark Strafe. §. 4. Wenn das Mitglied einen Wortwechsel hat, — zahlt es 18 Mark Strafe. §. 5. Wenn das Mitglied seine Wohnung verläßt, ohne die bestimmte Angabe bei den Wirthsleuten zu machen, wo es zu finden sei, zahlt es — 20 Mark Strafe. §. 6. Wenn sich das Mitglied einen Rausch trinkt — „Silentium!“ schrie nun unser Studiosus, indem er mit kräftigem Faustschlage auf den Tisch des Directors donnerte, „dieser Koder ist mir zu kostspielig und ich verzichte darauf, Euer Bühnensträfling zu werden! Solltet Ihr aber einmal eine Revision der Theatergesetze vornehmen, dann empfehle ich folgenden Nachtragsparagraphen: So viel Mark, als alle diese Straf-gelder zusammen-addirt betragen, so viel Hiebe“ — und er erhob seinen wuchtigen Spazierstock — „werden dem Theaterdirector von den Mitgliedern aufgezählt, wenn er etwa ein Beutelschneider und Judas sein sollte, der die armen, aber hübschen Töchter des Volkes, „Geschäfts-halber, an reiche Wollüstlinge vermittelt, und zwar hat er diese Hiebe dann — als integrierenden Theil seines Rückens anzusehen!“ Sprach's und verließ das Theaterbureau für immer.

(Louisv. Omnib.)

Der Bär beim kranken Mann.

(Eine politische Fabel.)

So oft der Bär manierlich
Und springt herum possirlich,
Folgt sicherlich dann gleich
Darauf ein Schelmenstreich!

Reichslaterne.



Aus dem Musterlande Baden wird ein recht böser Streich gemeldet. Bei einer plötzlich stattgehabten Kassen-Revision stellte sich nämlich heraus, daß in der vom Herrn Rechnungsrath Weniger verwalteten Kasse nicht weniger als ca. Mk. 200,000 fehlten. Das war schlimm, ist aber noch nicht das Schlimmste. Bei genauer Untersuchung ergab sich nämlich, daß der ehrbare Herr Rath die Hunderttausende nicht etwa verjubelt oder im Spiele verloren hat, sondern derselbe, ein sehr ökonomisch angelegter Herr, hat die Gelder nur genommen um sich damit in München Häuser zu kaufen, die er unter die Verwaltung einer nun ebenfalls verhafteten Frau Lange stellte, welche ihrerseits wieder im Einverständniß mit dem „Herrn Rath“ die Häuser an prostituirte Dirnen vermietete. Die badische Regierung hat also das zweifelhafteste Vergnügen, wenn sie keinen Verlust erleiden will, in den Besitz „öffentlicher Häuser“ zu gelangen.

Aus Kamerun.

Herr Schweinburg in Berlin, der Herold des deutschen Reiches, welcher alle offiziellen und offiziosen Neuigkeiten zu verkündigen hat, meldet die bevorstehende Einführung der deutschen Markwährung in Kamerun. Bisher war dort die Scheidemünze das Palmöl-Kru, höhere Münzsorten waren die Ziege, die Kuh und die höchste Werthsorte war das Mädchen. Die Umrechnung in die neue Währung wird in diesem Falle ihre bedeutenden Schwierigkeiten haben, denn die Eingeborenen werden bei ihrem niedrigen Bildungsgrade absolut nicht begreifen können, daß, wie wir annehmen wollen, eine Ziege aus fünf Markstücken besteht, daß man zehn Kühe in einer Tabaksdose unterbringen kann und daß ein paar Hundertmarkscheine genau dasselbe sind, wie eine hübsche Bimbianerin, die man heirathen kann. Junge Häuptlinge werden die letztere Münzsorte entschieden den Reichskassenscheinen vorziehen und nur den Vormündern und Erziehern werden die Scheine lieber sein, weil sie sich besser hüten lassen. Töchterreiche Familienväter — die in Westafrika sehr beneidete Persönlichkeiten sind — werden sich mit Entrüstung von der neuen Währung abwenden, da ihre Töchter nicht von Papp und noch weniger von Papier seien, weshalb sie auch den Papieren der Reichsbank nicht gleichgestellt werden können. Endlich wird es Schwierigkeit verursachen, wie man den Begriff der Verzinsung unseres Geldes den Kamerunern begreiflich machen kann. Dort verzinzen

sich die Mädchen durch Arbeit zc., die Kühe und Ziegen durch Milch. Daß man an die Stelle des Markens das Koupon-Ab schneiden setzen kann, wird diesen Naturkindern schwerlich einleuchten. Die Markwährung wird sich also in Westafrika nur schwer Bahn brechen und es kann dem Reisenden noch lange passiren, daß er beim Zahlen der Hotel-Rechnung auf einen Tausendmarkschein vier Mädchen und elf Ziegen herausbekommt. Man ver-sehe sich also bei Afrika-Reisen mit recht großen Portemonnaies.

An den Ex-Fürsten von Bulgarien.

(Freie Nachdichtung.)

Es kann ja nicht immer so bleiben,
Hier unter dem wechselnden Mond;
Nie ruhet das russische Treiben.
Bis Dich der Bulgar hat belohnt.
Nur eines, nur eines, das dauert,
Das ist des Rubels Gewalt.
Hinter'm Rubel die Knute schon lauert;
O, wäret ihr doch schon bezahlt!

Verloren und wiedergefunden.

Alle treuen Deutschen Brüder
Sangen neulich Trauerlieder,
Und fürwahr nicht ohne Grund;
Denn zu unbewachten Stunden
War vom Hospital verschwunden
Thras, uns'res Reiches Hund! —

Schreck vom Scheitel bis zur Sohle
Füllte in der Metropole
Jeden Bürger, treu und brav;
Und die Polizei behende
Spürte scharf an jedem Ende; —
Aber Thras Niemand traf. —

So, von Abend bis zum Morgen
Lebt' in Mengsten und in Sorgen
Deutschland, ach, zwei Tage durch! —
„Ohne Reichshund“ — angstdurchschüttelt
Rief man — „wird das Reich zerrüttelt;
Thras, komm' zurück zur Burg!“

Und sieh da, ein tiefes Rühren
Fühlt' der Hund! — Auf allen Bieren
Kommt zurück er voller Heu! —
Jubelnd wird es uns verkündet;
Freudenfackeln aber zündet
An die Deutsche Reichspartei.

Thras, treuester Gefährte,
Allerhöchster Hund der Erde,
Warum hast Du das gethan? —
Wer soll uns das „Schwänzeln“ lehren,
Wird'st Du nimmer wieder kehren? —
Thras, nein, das war kein Plan!

Sieh', an Feier- wie an Wochen-
Tagen heut die schönsten Knochen
Dir des Volkes Liebe an!
Auch ein Monument woll'n setzen
Wir Dir, und Dein Bild als Götzen
Tief ersterbend beten an! —

Ganz Europa soll's erfahren:
„Wie die alten Deutschen waren
Fromm den Göttern jeder Stund', —
So sind heute auch wir frommen
Deutschen, und sind gar gekommen
Im Vergöttern — auf den Hund!“

An de Schofters!

Zi Schofters in Dütschland, nu nehmt Zu in Acht,
Of Zu dröppt nu frenger den Richter sien Macht;
Besunners paßt jümmers vörjorglich darop,
Dat Zi de lütt Nagels hendal jümmers kloppt!

In Sorau da leet leht en Börgermann
En nies Paar Stebels fit moeten an;
It hev twars bi düsse Geischt' nicht erfahr'n,
Ob he se op Pump nahm'n hett, oder in Baar'n!

Genog, siene Schoh kreeg präcij' unje Mann
Un tröd se to'n Sünndag natürlich of an:
Sedoch bi dat Gahn hett he „Nu!“ jümmers schreet,
Wiel uns' Meister Piddrath dat Letzte vergeet! —

De Nagels dar ünner, so spit un so dünn,
De bohr'n in den Herr'n sienen Foot fit herin,
Un dütt is bekamen den Mann gar nich god;
Se kreeg een Entzündung un futsch muß de Foot!

Nu awer verlang' unjer Börger sien Recht,
Nu kreeg man den Schofter an'n Kragen nich slecht;
Denn un're Justiz, de verdunnert oft stark:
Betahlen schull Piddrath nu neegn' hunnert Mark!

Nich een mal, mien Leewen, dat wär ja nich swar
Berappen schall he dat nu jegliches Jahr,
So lang, bet de Mann, de verlor sienen Foot,
Slöppt ünner de Cer mal sanft seelig un dob! —

Zi Schofters, Zi weet wull, dat fröh'r mal fört Leben
Unspegel de Snieders een Rathslag hett geben,
Heel wichtig vör Jedem weer domals sien Lehr:
„Wenn Zi mal wüllt neih'n, maaf en Knütten erst vör!“

Nu mutt he fit of an Zu Schofters mal wend'n;
Sunst nimmt mit Zu eenst en truriges End':
Wüllt Zi Zu bewahr'n vör Berlüste un Dual,
Denn haut in de Sohlen de Nagels hübsch dahl!

De Dütschen Gerichte, dat sie Zu geseegt,
It sölbst heet erföhren — hebt jümmers „so Recht,“
Un wenn Zi op so'n Art de Foot zwichen doht,
Denn pett de Justiz Zu fix werr op den Foot!

Aufgefundene Rechnung.

In Bulgarien spielt der Rubel bekanntlich eine sehr große Rolle. Zur Illustration diene folgende aufgefundene Rechnung eines bulgarischen Patrioten.

Für 1883:

Bevölkerung zu Hochrufen haranguirt, zehn Mal à 10 Rubel	100.—
Begeisterung in die Bevölkerung gebracht, pro Person 1 Rubel 50 Kopeken, für 500 Personen	750.—

Für 1885:

Gegen Bulgarien intriguirt, ein Pauschale von	1.000.—
Für Wutti, um Bevölkerung für Panславismus günstig zu stimmen	3.000.—

Für 1886:

Zwanzig Verschwörer gedungen, pro Mann 1000 Rubel an Provision	20.000.—
Vorbereitung z. Umsturz à conto	40.000.—
Fünf antifürstliche Meetings inscenirt, à 2000 Rubel	10.000.—

Sofia, 23. Aug. Schustikoff m. p.

Verschiedene Ursachen der Verschwörung gegen den Fürsten Alexander von Bulgarien.

Alexander von Bulgarien mußte nicht allein gestürzt werden, weil er eine anti-russische Politik verfolgte, sondern er mußte auch deshalb abdiciren, weil er dem Volke Männer heranbilden wollte, weil er kein Feigling war, weil er nicht dulden wollte, daß das Volk vor der russischen Knute auf dem Bauche herumkriechen und weil er sich nicht zur Marionette in den Händen der Russen machen ließ, lauter Eigenschaften, durch die sich der Mann zum Regenten von Bulgarien für die Dauer unmöglich machte!

Das Bonapärtchen.

Oern möchte sich, in Frankreichs Freiheitsgärtchen,
Ein Pfeifchen schneiden das Herr Bonapärtchen.
O liebes Bonapärtchen, sei nicht thöricht,
Es wächst für dich ein andres dort im Köhricht.
Es ist ein schlanker, schwanker Weidensteden
Und soll nach Liebe mehr als Liebe schmecken.
Es hat das Volk schon abgestimmt darüber,
Und wenn du kommen willst, so legt's dich über.
Es spannt dir an die kleinen Kaiserhöschchen,
Und giebt dir etwas auf dein Aprilsöschchen.
Das schmeckt, als wär' dein großer Ahn' erschienen,
Wie Honig von den kaiserlichen Bienen.

Jüdisches.



Hannover. Ueber den Krach in Gleidungen liegen jetzt bestimmtere Nachrichten vor. Demnach haben die verschwundenen Juden Wechsel im Betrage von 400 000 M. gefälscht; außerdem sind zahlreiche Bauern der Nachbarschaft Gleidungen's in Mitleidenschaft gezogen, indem die Schwindler „Theilzahlungen“ für angekauftes Vieh im Betrage von 1000 M. nicht bezahlt haben.

Am schwersten betroffen sind außer den eigenen Angehörigen noch zwei hiesige Bankhäuser, wovon eines eine Forderung von 81 000 M. (man vermuthet sogar 150 000 M.) zu stellen hat, und ein Bauer in Gisten, der mit 16 000 M. liquidirt. Cohnheim jun. hat als Procurist seines Vaters diesen total ruinirt.

Die Juden, welche als Mädchenhändler von Montevideo aus nach Europa, insbesondere nach Deutschland abgereist sind, um unter falschen Vorspiegelungen junge Mädchen in öffentliche Häuser südamerikanischer Städte unterzubringen, sind folgende 16: 1) Israel Klopfer aus der Bukowina, 2) Leib Greif, geb. aus Galizien (schon in Bordeaux verhaftet und verurtheilt), 3) Joseph Katz aus Galizien, 4) Moriz Keiffer, geb. aus Galizien, 5) Lazarus Goldenburgh, geb. aus Rußland, 6) Karl Rock, geb. aus Galizien, beschäftigte sich in Buenos-Ayres mit Kuppelerei, 7) Jakob Salamowitsch, geb. aus Rumänien, trieb mit seiner Schwester Kuppelerei, 8) Jean Sallowich, geb. aus Rumänien, 9) Moriz Goldberg, geb. aus Galizien, mit allen möglichen falschen Dokumenten versehen, 10) Jakob Goldstein, geb. aus Galizien, kommt als Pfeifenhändler nach Europa und nimmt junge Mädchen zum Verkauf mit, desgl. seine Frau Rebekka, zwei Schwestern derselben, welche in Lemberg Kartoffelhändlerinnen sind, engagiren dort schon junge Mädchen als Kassirerinnen, Kellnerinnen u., 11) Moriz Schöner aus Galizien, 12) Lasar Schwarz, geb. aus Rumänien. Signalement: auswärts

gebogene Beine, begiebt sich alle 3—4 Monate nach Europa, im Januar war er in Mühlhausen unter dem Namen Prim, 13) David Stein, geb. in Konstantinopel, 14) Joseph Goldfeld, geb. aus Rußland, treibt Kuppelerei seit 1872, 15) Naum Terniawsky, geb. aus Rußland, 16) Peter und Anna Auster, geb. aus Rumelien. Damit das Gesetz weniger gegen sie und einen gewissen Karl Koch ausrichten kann, haben sie sich verständigt, mit den Mädchen von Buenos-Ayres nach Montevideo und umgekehrt zu wechseln.

Aus dem Balkan.

Die Moskowiterschergen, verächtliche Reptile,
Gelangten endlich glücklich zum Hochverräterziele.
Nicht offen, Stirn' an Stirne, wie Hasen hinter'm Rücken,

Die lang im Hinterhalte zum feigen Sprung sich bücken,
Auf Judasrubel hoffend, kroch das Gethier heran
Und überfiel den Besten der Helden am Balkan.
Der Herr wird an der Plewa die treuen Diener loben;
Sie hatten ihm den Fürsten besorgt und aufgehoben.
Und Alles kam von selber, Niemand ist Schuld daran,
Vielleicht hat's ein Chinese, ein Samojed' gethan.
Unschuld'ig mag der Milan in's feige Fäustchen lachen,
Schuldlos die Oesterreicher die fromme Miene machen,
Unschuld'ig sind sie Alle, Europa's Friedensretter,
Die reden beim Besuche von gar Nichts als vom Wetter.
Die Premier-Minister, die auch herumgestoben,
Sie sprachen nur von ihren Geliebten Frauenob.
O hieb mit schwarzem Schwerte der tapf're Alexander
Hald den Kosackenknoten, den nordischen, von einander!
(Nebelsp.)

Fernere russische Pläne.

Ist Bulgarien frei? ein edler Russe wird sich wohl so bald für den Thron finden.
Dann kommt Rumänien an die Reihe.
Der König wird sauber in eine Schachtel gelegt, mit Watte zugedeckt, und auf den Deckel wird eine russische Etikette geklebt. Dann wird das Paket versiegelt und verschürt in's Ausland exportirt. Den rumänischen Thron aber besteigt ein edler Russe.

Demnächst wird in Griechenland das Talglüchtereffen und Wudkitrinken eingeführt. König Georg wird zwischen zwei Pappdeckel gelegt und gebunden, eine Dreiermarke wird darauf geklebt, und dann geht das Paket als Drucksache nach Petersburg, von wo aus ein edler Russe als König nach Athen gesandt wird.

So geht es weiter mit Serbien, Türkei, Montenegro u., und schließlich wird „Väterchen“ über Europa herrschen. (St. 241.)



Heini und Fidi.

Heini: „Bleibe im Lande und nähre Dich redlich!“ seggt en oles Sprichwort, dütt sull'n of de dütschen Prinzen beherzigen, ehr se sük von de Diplomatie na fremde Länder verschachern leeten.“

Fidi: „Wi sall'k dütt verstahn?“

Heini: „Ja, dat Herrscherspeeln will ja hier nich glücken, den Prinzen Otto von Baiern jagen se as „König Otto von Griechenland“ bald werrer weg un den armen Erzherzog von Desterreich schooten se as „Kaiser von Mexiko“ sogar ävern Huupen, un nu hebt de Bulgaren den Prinzen Alexander von Hessen as „Fürst von Bulgarien“ of avsett un sogar gefangen nahmen.“

Fidi: „Aber he is jo werrer in Bulgarien anlangt.“

Heini: „Dat helpt em nich. De grote Kubel is mächtiger as de lütje Alexander.“

In Geschäften.

Der Revanche-Held Paul Deroulède hat an verschiedene Redacteurs russischer Blätter Geschäftskarten mit folgendem Wortlaut gesandt:

Werther Herr!

Binnen kurzem werde ich Ihnen die Ehre geben, Sie meinen Besuch auf Ihrem Redaktionsbureau empfangen zu lassen. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich die modernsten Muster in Heftsachen führe und daß Sie darin prompt bedient werden sollen. Meine Geschäftsdevise ist: Viel Geschrei und wenig Wolle. Jedoch bitte ich Sie, zu bemerken, daß ich selbst diese wenige Wolle nicht von dem deutschen Speculanten, dem Normal-Jäger, beziehe, sondern von einem mir persönlich bekannten Hez-Kollegen. Anlässlich meines Empfanges brauchen Sie keine Umstände zu machen: Ein paar Ehrenjungfrauen, ein kleines Revanche-Diner, Guirlanden und französisch-russische Flaggen, Abends vielleicht ein wenig Illumination — mehr verlange ich wirklich nicht.

Sie meiner Gönnerschaft versichernd, schließe ich mit meinem beständigen ceterum censeo: Revanche und Elsaß-Lothringen!

Paul Deroulède,
Revanche-Geschäftsreisender.

Der Trompeter von Sofia.

In Deinen Mauern hab' so schön geträumt ich
Von Ruhm und Glück und Geld und Wägdelein,
Doch leider habe schon den Platz geräumt ich,
Weil ich getrotzt dem mächt'gen Väterlein.
Im Geist that ich in der Geschichte lesen
Mich schon als „großen Alexander“-lein, —
Gehüt' Dich Gott, es wär zu schön gewesen,
Gehüt' Dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Recept für einen Gemeinderath.

Nach einer alten Regel soll man den Gemeindevorstand aus folgenden Gewerbetreibenden zusammensetzen: 1. aus einem Krämer, weil dieser Alles genau abwägt; 2. aus einem Instrumentenmacher, weil er immer neue Saiten aufziehen kann; 3. aus einem Schuster, weil er weiß, wo der Schuh drückt; 4. aus einem Schlosser, weil er immer Aufschluß geben muß; 5. aus einem Böttcher, weil er Alles reiflich überlegt; 6. aus einem Wundarzt, weil er für jede Wunde das rechte Pflaster weiß; 7. aus einem Nagelschmied, weil er den Nagel auf den Kopf trifft; 8. aus einem Musikanten, weil er Takt haben muß; 9. aus einem Gastwirth, weil der, wenn er will, reinen Wein einschenken kann.

Gespräch zweier Bonignuckenmamsellen auf dem Veditaer Stoppelmarsch.

— Höre mäl, Mennä, haste das gelesen von dem bulgarischen Minister, der seinen Fürsten verkauft und verrathen hat?

— Ach Nemalie, schweig mich dadervon, das is ja in Bulgarien, sowäs is bei uns nich möglich.

— Die englische Thronrede war aber diesmal kurz!

— Das wohl, dafür aber umso inhaltsloser!

Wenn der Kubel im Rollen ist, hat er eine solche Kraft, daß er selbst Fürsten zu Boden stürzt. Ein Numismatiker.

Vater, warum heißt denn in der Geographie immer „europäisches Festland?“

Dummer Bua. Lest den net allerweil in der Zeitung: Schützenfest, Turnerfest, Sängerkunst. Drum heißt halt Europa a Festland.

Fr. Was haben Blumen und Ordensbänder mit einander gemein?

Antw. Man muß sich um beide oft bücken, bevor man sie ins Knopfloch stecken kann.

Reform-Telegramme.

Eger. Bismarck und Giers sind soeben hier angekommen. An ein „Auseinandergelien“ ist vorläufig nicht zu denken.

Madrid. Der junge König erhielt die ersten Schube. Auch sonst befindet sich in Spanien noch Vieles in den Kinderschuhen.

Sofia. Die Regierung wurde gestürzt und eine neue gebildet, welche sofort gestürzt wurde. Die Männer, aus denen die demnach zu stürzende Regierung gebildet werden soll, sind noch unbekannt.

Erntebericht für das Jahr 1886.

England, Frankreich, Ungarn und noch andere Staaten verzeichnen Mäßernten; nur Rom nicht!

Anzeigen.

Gesucht: Hausknechte, die im Grützen und Honneurmachen geübt sind, finden stets Placement durch

Heini und Fidi's Vermittlungs-Comptoir.

Neu! Der gebildete Hausknecht. Neu! Ein Complimentirbuch für Hotelbedienten, Hausknechte und solche, die es werden wollen.

Herausgegeben von W. Tähtig.

Dieses Buch wird nur gebunden verkauft, da der Verfasser ein Feind des ungebundenen Wesens ist.



Für einige Hotels in Peking (China) werden tüchtige Hotelbedienten gesucht. Da China hinter Rußland liegt, müssen die Hotelbedienten noch einige Meilen hinter den Rücken zurück sein. Hauptbedingung ist, daß dieselben ehrerbietigst chinesisch auf dem Bauch rumrutschen können, sobald höhere chinesische Würdenträger sich sehen lassen. Rentirenden Dienern wird der Bauch aufgeschlitzt oder sie werden unter den Klängen von „Ver-tran-ds-Ab-schi-ed“ zum Tempel hinausgejagt. Anmeldungen nimmt entgegen der chinesische Gesandtschafts-Commissair Kra-bben-stre-cker.

Kaufe jederzeit Pferde u. Fohlen zum Schlachten Oldenburg. Joh. Hötting, Rößschlächter.

Tüchtige Agenten werden zur Vermittlung von Versicherungen für eine Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst- und Altersversorgungsversicherungsgesellschaft gegen hohe Provision gesucht. Schriftliche Offerten unter B. 30 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Bestellungen auf gut brennenden Petersvehner Bad- und Grabedorf (für richtiges Maas wird garantirt) nimmt entgegen

Reichert, früherer städtischer Torfmesser, Lindenstraße 32.

Reichert's

Stellenvermittlung - Comptoir

(Bureau: Lindenstraße Nr. 32)

weist fortwährend Stellensuchenden jeder Branche Placement nach und bittet um geneigte Aufträge. Gesucht: Haus- und Küchenmädchen für hier und auswärts; sofort ein Mädchen, welches melken kann.

Schupp's Hôtel, Bremen,

an der Weide 19, (neu eingerichtet), in nächster Nähe des Bahnhofs und des Livoli, Zimmer mit vorzüglichen Betten, incl. Caffee von 2 M. bis 2 M. 50 S.

Licht und Service wird nicht berechnet, hält sich dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Frick's Gasthof

Bremen.

Beim alten Michaeliskirchhof Nr. 4, am Anfang der Düsternstraße, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum, sowie den Herren Geschäftsreisenden angelegentlich.

Billige Preise. — Gute Bedienung.

G. Brüning, Schlosser u. Maschinenbauer,

Oldenburg, Steinweg 3.

Bauschlosserei, Geldschranke, Geländer etc. Specialität: Bierapparate eigener Fabrik nach neuester Construction.

Arnold Schröder; verantwortlicher Redacteur, Herausgeber, Verleger, Eigenthümer, Inhaber, Zeichner und Holzschnitzer, sämmtlich in Oldenburg i. Gr., Radorsterstr. 30, wohnhaft. Druck von Büttner & Winter in Oldenburg. Debit für den Buchhandel: Büttmann & Gerriets Nachf. in Barel und Leipzig.